



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Einleitung zum Ökumenischen Gottesdienst**

**10.03.1988**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.32.6

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20627)



## DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Einleitung zum Ökumenischen Gottesdienst 10.3.1988 , dom , 18,30 , Gedenken 1938

S.g. Herr Bürgermeister und Vertreter der Stadt Innsbruck , liebe Gläubige der christlichen Konfessionen !

Der heutige Gottesdienst ist zunächst ein Gang hinunter in das Dunkel der Geschichte, dem wir nicht ausweichen wollen und dürfen, es ist ein Gang in eine Epoche der Verwirrung und der Verführung, des Hasses und der Schuld , der Not und der Unfreiheit, des Todes und des Grauens. Es ist ein abstieg in jene Nacht des Jahres 1938, in der in Innsbruck die Fahnen mit dem verbogenen Kreuz aufgezogen wurden , in die Kristallnacht des Jahres 1939 , die der Schrecken der jüdischen Mitbürger war, in die Bombennächte des Krieges mit den vielen hundert Toten .Es ist ein Gang in die tiefste Schlucht der Geschichte unseres Volkes.

Und wenn wir am Boden dieser Schlucht des Grauens angekommen sind, - was sollen wir tun ? Heute , ein halbes Jahrhundert später ? Sollen wir so tun , als ginge uns das alles nichts an ? Sollen wir rachelustig Umschau halten nach irgendwelchen greisen Übergebliebenen, auf die wir mit dem Finger zeigen können ? Sollen wir das älteste und liebste Spiel der schuldverdrängenden Menschheit betreiben und nach Sündenböcken Ausschau halten , und nach Spucknapfen , die man sich schön nach wahlpolitischen und parteipolitischen Interessen zurechtstellt ?

Wir können am Grunde dieser Schlucht nur stammeln : Miserere , erbarm Dich Herr! Erbarme Dich der menschlichen Erbärmlichkeit , der Verführbarkeit , der Dummheit und des kleinkarierten Hasses der Vorurteile und des falschen Stolzes , und laß nie wieder zu , daß eine junge Generation in diese Schlucht absteigt !

Und dann , dann sollten wir noch nach den Steigen und Wegen Ausschau halten , die damals nach dem Krieg aus dieser Schlucht heraufführten, zunächst schmal und serpentinenreich , dann immer breiter , nach oben , in die Höhe , und wir sollten auf diesen Wegen neu ausschreiten .

Den Steig des Rechtes in einem Staat , in dem das Gesetz gilt , und der Mensch noch eine Würde hat .

Den Steig der Toleranz und des Verstehens , auf dem man nebeneinander geht , auch wenn man nicht derselben Meinung ist .

Den Steig der Ökumene , der damals in der Begegnung von katholischer und bekennender evangelischer Kirche in der Verfolgung begann,

Den Steig des demokratischen Miteinanders in der politischen Vielfalt.

Den Steig der Ehrfurcht vor dem Menschenleben , der aus der Verachtung des lebensunwerten Lebens und der Todesmaschinerien führte. .

Wir sollten diese Steige bewußt betreten, die aus der dunklen Schlucht nach oben führten , und Gott danken ,

und Ihn bitten , daß wir die rechte Orientierung behalten , und uns dafür verantwortlich fühlen , daß es eine Wertorientierung in unserem öffentlichen Leben gibt , die weitab ist von dieser grauenvollen Schlucht der Geschichte.

Und so klingt an diesem Abend durch unser Beten das Miserere und das Laudate Dominum , der Ruf nach Erbarmen und ~~die~~ der demütige Dank ...